



## Arche Noah

„Es wird Sturm geben“, sagte Noah und schloss das Küchenfenster hinter dem Kater.

„Bist du sicher?“ Emma stellte den Brotkorb auf den Tisch und warf einen Blick aus dem Fenster. Draußen ging die Sonne unter. Strahlendes Orangegelb vor silbrigblauem Himmel.

„Ganz sicher.“ Er verscheuchte den Kater, der, die Vorderpfoten auf einem Stuhl abgestützt, nach der Wurst schnupperte.

Emma seufzte. „Ich hatte gehofft, wir könnten einmal in Ruhe essen.“

Noah zuckte nur mit den Schultern und holte die Butter aus dem Kühlschrank. Während Emma die Teller auf den Tisch stellte, ging Noah zur Haustür und öffnete sie. Einen Augenblick lang genoss er die Aussicht.

Vor ihm breitete sich das Tal aus, dünnes Gras, durchsetzt mit Moos. Hie und da ein Felsbrocken, der von den Hängen an den Seiten gestürzt war. Noah atmete die klare Luft tief ein. An seinem Fuß vorbei sauste ein kleines Tier ins Haus. Er brauchte nicht nach unten zu sehen, um zu wissen, dass es der Siebenschläfer war, dessen Nest sich im Apfelbaum hinter dem Haus befand. Dem Siebenschläfer folgten seine drei Jungen, dann der Hund. Schwanzwedelnd blieb er vor Noah stehen, während der Siebenschläfer das Schuhregal erklomm. In Emmas Wandstiefel blieb das kleine Tier sitzen und rief fiepend nach seinen Jungen. Noah nahm den Hund mit in die Küche. Die Haustür ließ er weit offen.

Emma hatte inzwischen den Tisch fertig gedeckt. Das Wasser im Kessel kochte, und Noah goss noch schnell eine Kanne Tee auf. Dann setzte er sich neben Emma, lächelte ihr zu und sagte: „Fangen wir lieber schnell an. Wer weiß, wie viel Zeit uns bleibt.“ Sie erwiderte sein Lächeln, ein wenig resigniert, und schob den Brotkorb zu ihm hinüber.

Im Flur trippelte es. Erst kleine Pfoten (das Eichhörnchen, dachte Noah), dann größere. Der Fuchs. Hoffentlich erinnerte er sich an die Standpauke, die Noah ihm das letzte Mal gehalten hatte. Noah strich sich Butter aufs Brot und biss herzhaft hinein.

„Meinst du, der Flur wird reichen?“, fragte Emma.

Noah schloss die Augen und horchte in die Stille hinein, die das kleine Haus umgab. Die Stille vor dem Sturm, die sich, nur in seinen Ohren, mischte mit vielen Stimmen, die von dem kündeten, das kommen würde. Er schüttelte den Kopf. „Diesmal nicht.“

„So schlimm?“ Emma griff nach seiner Hand.

Er drückte sie. Ihre Finger waren zart und kalt. „Jedes Mal schlimmer. Jeder Sturm ist stärker als der vorige. Und ich sehe kein Ende.“

Im Flur rumpelte es. Emma erwiderte seinen Händedruck, bevor sie aufstand und in den Flur ging. Sie drückte sich eng an die Wand, um an dem Hirsch vorbeizukommen, der neugierig am Bilderrahmen des „Röhrenden Hirsches“ an der Wand schnüffelte. Zwischen seinen Hufen saßen neben einer Menge Kaninchen zwei Igel. Flügelrauschen erklang, und Emma beeilte sich, die Tür zum Wohnzimmer zu öffnen. Gerade noch rechtzeitig, bevor der Adler zur Haustür hereinflog. Etwas ungeschickt – seine Flügelspannweite übertraf die Breite des Flurs



## Arche Noah

um ein Erhebliches – landete er und wackelte zweibeinig ins Wohnzimmer. Fünf Krähen folgten ihm.

Emma kehrte zurück in die Küche. Sie musste Slalom laufen, um auf keines der Tiere zu treten, die als stetiger Strom ins Haus fluteten.

„Es tut mir leid“, murmelte Noah, als sie sich auf ihren Stuhl setzte und nach dem Käse griff.

„Deine Schuld ist das nicht“, sagte sie. „Du hast alles versucht. Jetzt ist da draußen nichts mehr, das ihnen Schutz gibt. Kein Wunder, das sie kommen.“ Sie legte eine Tomatenscheibe auf ihr Brot und aß weiter, als wäre alles vollkommen normal, obwohl im Flur ununterbrochen neues Hufgepolter, Pfoten- und Flügelklänge ertönten.

Noah biss von seinem Brot ab, doch es fühlte sich in seinem Mund an wie Sägespäne. Zäh und geschmacklos. Er kaute endlos lange darauf herum, bis er endlich schaffte, es herunterzuschlucken. Er wünschte so sehr, alles könnte wieder normal sein.

Draußen vor dem Fenster wurde es dunkel. Blaues Vollmondlicht floss über die Felsen. Es würde nie mehr werden wie früher. Der Sturm, der heraufzog, war nicht der erste, und er würde nicht der letzte sein.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).